

Verein Heimat und Kultur Gieselwerder e.V.

Bachname Lumbach – oder Trumbach ?

925 Jahre
Gieselwerder

Gemeint ist der kleine Bach, der am westlichen Ortsrand von Gieselwerder aus dem Reinhardswald tritt. Besonderes Interesse findet er, weil sein Wasser in der Miniaturausstellung "Der Mühlenplatz" die kleinen Wasserräder von Mühlenmodellen antreibt und ein im Wald abgeleiteter Mühlgraben (1,25 km lang) eines der "Wunder" des Reinhardswaldes bewirkt, das von Vielen bestaunte "Wasser-bergauf". In Gieselwerder wird das kleine Gewässer "Lumbach" genannt, in den Topographischen Karten liest man die Bezeichnung "Trumbach". Die unterschiedliche Benennung führt zu Irritationen. Welcher Name ist nun der richtige, der "amtliche"? Die Antwort: In den Gemarkungskarten von Gieselwerder ist seit jeher "Lumbach" eingetragen, die Topographischen Karten seit ihrer ersten Erstellung Ende des 19. Jahrhunderts führen den Namen "Trumbach". Also ein Bach mit zwei Namen? Leider! Dieses Dilemma besteht, seit die Kartographen in der Preußenzeit die modernen Kartengrundlagen schufen.

Das Bachtal des Lumbachs/Trumbachs

Von der Hauptquelle, die etwa 300 m ü. NN am oberen Berghang austritt, windet sich der Bach in östlicher Richtung der Weser zu. Er wird von einem Bergsporn nach Norden abgedrängt, fließt dann wieder nach Osten und erreicht nach 2,5 km beim Mühlenplatz (120 m ü. NN) die Gemarkung von Gieselwerder. Nun hat er noch eine Strecke von 750 m zurückzulegen, bevor er in die Weser mündet.

Die ganzjährige Wasserführung – allerdings im Jahresverlauf schwankend – hat die Talbewohner schon frühzeitig bewogen, am Unterlauf Mühlen anzulegen.

Der Bachname – historisch gesehen

1409 teilen sich die Pfandinhaber der Burg Gieselwerder Rechte und Nutzungen. Im Teilungsdiplom aufgeführt sind „zwei Stücke Land beneden [unterhalb] dem Ludenbecke“.

1425 hindert der Landgraf zu Hessen die Pfandinhaber der Burg an der Nutzung eines „Hagen an dem Ludenbecke“.

1551 Salbuch Gericht Gieselwerder: Rottwiesen liegen im „Lompach am Wege nach Gottsbüren“. **1570 und 1587** Salbücher Amt Sababurg: Stoffel Seitz betreibt eine Mühle „auf der Lumbach“ bzw. „uff der Loumpach“.

Um 1600 Karte Gericht Gieselwerder: Waldort „Die Lumbach“.

1704-1710 Schleensteinkarte: Waldorte „große Lumbecke“ und „klein Lumbecke“.

1753 Hutekarte Gottsbüren/Gieselwerder: Im Quellbereich „Die große Lumbecke“.

1822, 1827, 1841 Forstkarten: Waldort „Lumbach“, aber auch „Am Wambecker Wege und Trumbach“ in Richtung Gottsbüren.

Aktuelle Forstamtskarten: Enthalten sind die Lokalnamen „Am großen Lümbach“, „Am kleinen Lümbach“ und „Lümbach“; am Weg nach Gottsbüren (L 763) bis zur Gottsbüener Feldmark der Abteilungsname „Trümbach“.

Topographische Karten 1:25000 seit etwa 1890: Bachlauf nun „Trumbach“, in älteren Ausgaben „Trumbachsmühle“, später „Ilse-Mühle“, bei Gieselwerder.

Gemarkungskarten Gieselwerder: Immer Name „Lumbach“. Ursprünglich mündete der Bach in einen Weseralternarm. Nach Bau der Mühlen (Spätmittelalter) erhielt er ein neues Bachbett bis zur Gemeindestraße „In der Laake“.

Wasserbucheintrag Mühle Quentin: „...das Wasser des Lumbachs ... mittels eines offenen Grabens abzuleiten, ... es zum Antrieb einer Turbine zu gebrauchen ... und wieder in den Lumbach einzuleiten“. Seit 2010 Aufgabe der Stromerzeugung und Verzicht auf das Wasserrecht.

Zusammenfassung

Der mittelalterliche Name des Bachlaufs war **Ludenbeck**, abgeleitet von „luden“ (niederdeutsch in der Bedeutung von läuten, laut sein; altsächsisch laut, hell tönend). Demnach dürfte es sich ursprünglich um den „klingenden, rauschenden Bach“ gehandelt haben. Im 16. Jahrhundert hatte sich der Name zu Lumbecke abgeschliffen; der Name ist im niederdeutschen Sprachraum mehrfach anzutreffen. Hochdeutsch wurde daraus dann **Lumbach**.

Die Namensänderung in **Trumbach** hängt mutmaßlich mit einem Ereignis des Siebenjährigen Krieges (1756-1763) zusammen. Forstmeister Walter Mackeldey schrieb 1946 hierzu: „Am 7. August 1760 gingen 2000 Franzosen gegen die Sababurg vor, aber das Trümbach'sche Freikorps trieb sie bis nach Münden zurück und fügte ihnen einen Verlust von 500 Mann zu“. Waren es die militärischen Erfolge der Trümbachschen Reiter, die zur Änderung des Bachnamens in „Trumbach“ führten? Dann hätte auch der Bachname in der Gemarkung Gieselwerder geändert werden sollen.

So bleibt eine Diskrepanz.

Den Bewohnern Gieselwerders ist die Umbenennung in „Trumbach“ immer fremd geblieben. In Prospekten und Broschüren des Mühlenplatzes ist von „Lumbach“ die Rede. Im Ort gibt es die Straßen "Lumbachweg" und "Zum Lumbach", im Wald den Wanderweg „Lumbachklamm“. Die Alteingesessenen nennen den Taleinschnitt auf Plattdeutsch "Loumeke".

Fazit

Kann die Frage "Lumbach oder Trumbach" als geklärt angesehen werden? Ja, meinen wir; die historischen Fakten sprechen eindeutig für „Lumbach“! Die unterschiedliche Benennung des Bachs in Wald und Flur ist wohl nicht zu ändern und daher zu bedauern.

